

Aura-Fotografie

Wie würde ich einen Aura-Fotoapparat bauen.

Übersicht:

Versuch der technischen Beschreibung eines Aurafotoapparates, wie sie auf Messen und Esoterik-Events vorgeführt werden. Die Beschreibung fusst nicht auf Hersteller- Informationen, sondern auf meinem Vorstellungsvermögen in solchen Dingen.

Die Frage der wirklichen Aura wird dabei nicht berührt. Und die Antwort auf die Frage ob man so etwas verkaufen soll, bleibt dem Leser überlassen.

An Jahrmärkten, Esoterikmessen und Kongressen, stösst man immer wieder auf einen Stand, an dem man sich die Aura fotografieren lassen kann.

Von der Neugier getrieben habe ich mir, sozusagen im "Back-Ingeneering", überlegt, wie ich einen solchen Apparat bauen würde.

Die sichtbaren Dinge habe ich an einem dieser Stände abgeschaut, die Unsichtbaren Zutaten sind ausgedacht.

Das Zubehör müsste sein: Ein Kasten mit eingebauter Polaroid Kamera, farbige Leuchtdioden in einer halb- Ellipse vor dem Objektiv angeordnet, ein kleiner Prozessor, und zwei Kisten mit aufgebrauchten, metallischen Handflächen.

Das Ganze ist so angeordnet, dass zwischen den Kisten vor einem dunklen Hintergrund ein Stuhl zur Verfügung steht, auf dem die Probanden Platz nehmen. Die Probanden müssen nun die Hände auf beide Metallflächen auf den Kisten legen (für Handballe und Finger sind separate Elektroden aufgebracht) und dann einige Sekunden warten. Kurz darauf wird die Aufnahme gemacht und wie bei Polaroid üblich direkt ausgegeben. Die Aura ist in verschiedenen Farben und Schattierungen vorhanden. Dass die Aura auch abgebildet wird, wenn der/die Proband/in die Szene zwischen dem Berühren der Elektroden und der eigentlichen Aufnahme verlässt, könnte auf folgendes Vorgehen hindeuten:

Mit den beiden Handelektroden wird der Hautwiderstand gemessen. Dieser ist bei jeder Person, je nach dem Zustand der Hände (Feuchtigkeit) und Berührungsart, verschieden. Mit dem vorhandenen Prozessor wird nun aus den Widerstandswerten für die diversen, farbigen Leuchtdioden ein Szenario errechnet, das die einzelnen Dioden, mit den verschiedenen Farben verschieden hell leuchten lässt. Diese Dioden, es können auch andere Lämpchen sein, sind nun innerhalb des Kastens, nahe der Linse so angeordnet, dass sie im Bild den Umriss der auf dem Stuhl sitzenden Person (in der Regel als Brustbild) markieren. Der Fokus der Linse ist auf die Distanz zur Person eingestellt, und dabei ergeben die Lämpchen, die sehr nahe an der Linse platziert sind, ein völlig unscharfes "wolkiges" Bild, das wie eine Aura aussieht, und eben völlig individuell, für jede Person in Erscheinung tritt.

Dass die "richtigen" Aura- Kameras auch so gemacht sind, habe ich nicht gesagt, aber es ist jedenfalls eine gute Idee.

Diese Aufnahme ist einer Testserie entnommen, siehe dazu

> <http://www.relinfo.ch/aura/fotografie.html> <

31.01.2003/01.11.2004 Bernhard Wälti

